

zugenommen hatten. (FT, 12.1.01)
-schü-

SVR Macau

41 Justizministerin besucht Portugal

Die Sekretärin (Ministerin) für Verwaltung und Justiz, Florinda da Rosa Silva Chan (Chen Limin), besuchte vom 15. bis 19. Januar Portugal. Am 17. Januar unterzeichnete sie mit dem portugiesischen Justizminister António Luís Santos da Costa ein Abkommen über die Zusammenarbeit im Rechtswesen auf insgesamt 14 Gebieten. Am Tag darauf wurde sie von dem gerade wiedergewählten Staatspräsidenten Jorge Fernando Branco de Sampaio empfangen.

Der portugiesische Generalkonsul in Macau, Carlos Frota, nannte die Wiederwahl Sampaios günstig für die Entwicklung der Beziehungen zwischen den beiden Regionen. Die Regierungen Portugals und der SVR Macau würden zukünftig verstärkt nach Möglichkeiten für die Kooperation auf wirtschaftlichem, kulturellem und medizinischem Gebiet suchen. (RMRB, 21.1.01; XNA, 9./18.1.01) -ljk-

42 „Macau Policy Act“ vom US-Kongress verabschiedet

Der „Macau Policy Act“ (MPA, *Aomen zhengce fa*), ein Dokument, das die Beziehungen der USA mit Macau nach dessen Rückgabe an China darstellt, konnte kürzlich den amerikanischen Kongress als Rechtstitel II des „International Malaria Control Act of 2000“ passieren. Es soll in Amerika nicht unüblich sein, eine Gesetzesvorlage, die ihre Befürworter unbedingt auf einer Sitzung durchbringen wollen, irgendeinem anderen Gesetzesentwurf mit guten Chancen auf Annahme im Kongress beizufügen, damit beides zusammen als Paket verabschiedet wird. So wurde jetzt das Macau-Dokument mit dem Anti-Malaria-Gesetz gekoppelt. Clinton hatte den MPA am 27. Dezember 2000 unterzeichnet. Ein Artikel befasst sich speziell mit der Kontrolle amerikanischer Export-

te. Hier wird Macau genauso wie Festlandchina behandelt, d.h., bestimmte strategische und andere Hightech-Güter sind Exportrestriktionen der USA unterworfen. Ein solcher Artikel findet sich dagegen im amerikanischen „Hongkong Policy Act“ von 1992 nicht. Macaus Sekretär für Wirtschaft und Finanzen, Francis Tam Pak Yuen (Tan Boyuan), klagte denn auch, diese Unterschiede seien „nicht sehr fair“.

Weitere Kritik rief der Hinweis im MPA hervor, dass „die Menschenrechte der Bevölkerung Macaus von großer Wichtigkeit für die USA sind“ und „die Unterstützung von Demokratisierung ein fundamentales Prinzip der US-Außenpolitik ist“. Dazu merkt der Macau-Korrespondent der *South China Morning Post*, Harald Bruning, an, Washington sitze wieder einmal auf dem hohen Ross, obwohl es bei der Ausübung der Menschenrechte doch noch einiges von Macau lernen könne. So gebe es in Macau (auf Grund des portugiesischen Rechts) keine Todesstrafe und keine lebenslängliche Haft (Höchstrafe sind 15 Jahre Haft), ebenso wenig eine Untersuchungshaft auf unbestimmte Dauer. Im Gegensatz zu einigen US-Bundesstaaten könnten Kinder auch nicht als Erwachsene verurteilt werden. Szenen von Jugendlichen, die in Handschellen vor Gericht geführt würden, seien in Macau undenkbar. Auch könnten sich die USA eine Scheibe von Macau abschneiden, wenn es darum gehe, Harmonie zwischen den Rassen und multikulturelle Toleranz zu fördern.

Der Sprecher des chinesischen Außenministeriums, Zhu Bangzao, protestierte auf einer Pressekonferenz am 4. Januar gegen den MPA, ebenso wie der Sprecher des Büros des Bevollmächtigten des Außenministeriums der VR China in Macau. Danach enthält der MPA „unverantwortliche Bemerkungen über die Angelegenheiten Macaus in einem Versuch, sich in die inneren Angelegenheiten Macaus einzumischen und Chinas Souveränität zu verletzen, indem man sich die Exportkontrolle und die Menschenrechtsfrage zu Nutze macht“. Von der offiziellen Linie war am Anfang ausgerechnet die *Ou Mun Yat Pou* (*Macau Daily News*), das halboffizielle Sprachrohr Beijings, abgewichen, indem sie den MPA begrüßt hatte, da er „ganz bestimmt hilfreich“ für

die Entwicklung der Beziehungen zwischen den USA und Macau auf dem Gebiet des Handels sei.

Der amerikanische Generalkonsul für Hongkong und Macau, Michael Klosson, verkündete, der MPA erkenne Macaus „besonderen Status und die Wichtigkeit, seine einzigartige Kultur und Lebensweise zu bewahren“, an. Für Macau ist ein gutes Verhältnis zu den USA äußerst wichtig. Fast die Hälfte aller Exporte, überwiegend Kleidung, geht in die USA. 1999 waren es 46,9% von den insgesamt 17,6 Mrd. MPtc (2,2 Mrd. US\$), die Macaus Exporte ausmachten. Etwa 600 US-Bürger leben in Macau. (Macau Government Information Bureau website, 4.1.01; Xinhua, 4.1.01, in BBC PF, 5.1.01; RMRB, 5.1.01; SCMP, 13.1.01) -ljk-

43 Rückgang der Kriminalität

Dem Jahresbericht der örtlichen Sicherheitskräfte zufolge konnte letztes Jahr die Kriminalität erheblich eingedämmt und die öffentliche Sicherheit beträchtlich verbessert werden. Die Anzahl der Verbrechen ging um 3,6% im Vergleich zu 1999 zurück. Die Zahl der Mordfälle sank im Jahr 2000 um 72% und die der Entführungen um 67%. Auch die Fälle von Brandstiftung und Raub nahmen stark ab. Nur eine Person wurde im letzten Jahr ein Opfer von Abrechnungen in der Unterwelt, 1999 - vor der Rückgabe Macaus - waren es noch mindestens 37 Personen gewesen. In diesem Jahr werden Macaus Polizeikräfte die Kontakte mit den entsprechenden Stellen in der Provinz Guangdong und in der SVR Hongkong zur gemeinsamen Verbrechenbekämpfung verstärken, kündigte der Sekretär für öffentliche Sicherheit, Cheong Kuok Va (Zhang Guohua), an. (XNA, 18.1.01; NZZ online, 2.2.01) -ljk-

44 Neue Hochschule gegründet

Die private *Macau University of Science and Technology* wurde am 10. Januar offiziell gegründet. Schon im März letzten Jahres war die Gründung bekannt gegeben worden. (S. C.a., 2000/3, Ü 40) Die private Universität wird von mehreren prominenten Personen Macaus gefördert. Es

ist die fünfte höhere Lehranstalt nach der University of Macau, dem Macau Polytechnic Institute, beides staatliche Einrichtungen, sowie dem Macau Institute of Tourism Education und dem Kiang Wu Nursing College of Macau. Die Universität, an deren Spitze Präsident Zhou Ligao steht, hat vier Fachbereiche: Management und Verwaltung, Informationstechnologie, Recht und chinesische Medizin. Die Gesamtinvestitionen belaufen sich auf 600 Mio. MPtc (75 Mio. US\$). Für den Bau des Campus, der in drei Stufen erfolgt, sind fünf Jahre veranschlagt. Regierungschef Edmund Ho Hau Wah war bei der Zeremonie zugegen. Die Universität erhält auch Unterstützung von Universitäten auf dem chinesischen Festland. (XNA, 11.1.01) -ljk-

45 Neues Großprojekt genehmigt

Der Sekretär für Transport und öffentliche Einrichtungen, Ao Man Long (Ou Wenlong), gab am 10. Januar bekannt, dass die Regierung der SVRM grünes Licht für das Projekt eines Produktionszentrums für Satellitenfernsehen gegeben hat. Das Zentrum wird auf urbar gemachtem Land zwischen den Inseln Taipa und Coloane gebaut. Ein Konsortium mit Sitz in Hongkong hat zunächst einmal 200 Mio. MPtc (25 Mio. US\$) investiert, worin die 23 Mio. enthalten sind, die für die Landkonzession bezahlt wurden. Der Bau des Zentrums erfolgt in zwei Phasen. Die erste Phase des Projekts wird in zwei Jahren vollendet sein. Sie begann nach dem Frühlingsfest und bietet in diesem Jahr 350 Arbeitsplätze. Diese Phase beansprucht über 100.000 qm und umfasst neun Produktionsstudios, Verwaltungsgebäude, Freilichtstudios, Parkplätze etc. Wenn das Zentrum im Jahr 2002 seinen Betrieb aufnimmt, werden 800 Arbeitsplätze geschaffen sein. Das zweite Projektstadium benötigt 50.000 qm Boden. (Macau Government Information Bureau website, 10.1.01; XNA, 12.1.01) -ljk-

46 Wahlregistrierung beginnt

Am 17. Januar begann in Macau die offizielle Registrierung von Wählern. Personen mit ständigem Wohnsitz in Macau, die über 18 Jahre alt sind, sind registrierungsberechtigt. Rechts-

gültige soziale Organisationen können sich ebenfalls registrieren lassen. Zwischen dem 20. Januar und dem 22. Juni werden die neuen Wählerkarten je nach Wohnort des Betreffenden erhältlich sein. Es ist die erste Registrierung seit Gründung der SVR Macau im Dezember 1999. Die Zahl der Wahlberechtigten wird auf 300.000 (bei einer Gesamtbevölkerung von 437.000) geschätzt. Am 15. Oktober dieses Jahres läuft die Amtszeit der ersten Legislativversammlung (sie umfasst 23 Mitglieder) der SVRM aus, so dass vorher die neuen Mitglieder gewählt werden müssen. (XNA, 18./30.1.01) -ljk-

Taiwan

47 Der kleine Grenzverkehr läuft - neue Perspektiven für die großen drei Direktverbindungen?

Am 2. Januar liefen erstmals Schiffe im Rahmen des von Taiwan einseitig eröffneten kleinen Grenzverkehrs Festlandshäfen an. Während die praktische Bedeutung dieser Direktverbindungen begrenzt bleibt, ergeben sich daraus womöglich neue Realisierungsperspektiven für die erstrebten „großen drei Verbindungen“ zwischen der Hauptinsel Formosa und dem chinesischen Festland.

Die ursprünglich für den Neujahrstag geplante Premierenfahrt scheiterte: Ein Schiff, das von der zu Taiwan gehörenden Insel Jinmen (Kinmen, Quemoy) Richtung Xiamen ausgelaufen war, musste wegen schlechten Wetters umkehren. Der zweite Versuch gelang dann: Am 2. Januar konnten erstmals seit über 50 Jahren Bürger der Insel Mazu (Matsu) wieder auf legalem Wege aufs Festland übersetzen. Die 4700 t große Taima brachte 500 Pilger und 16 Journalisten zum nahe Fuzhou, der Provinzhauptstadt von Fujian, gelegenen Hafen Mawei; ein zweites Schiff beförderte 200 Passagiere von Kinmen nach Xiamen. In beiden Fällen waren örtliche Funktionäre mit von der Partie, und die festlandschinesische Seite hatte aus Beijing offenbar grünes Licht erhalten, Schiffe und Besucher zu empfangen und wieder ausreisen zu lassen. Das

leidige Problem der konkurrierenden Nationalflaggen wurde umgangen, indem die taiwanischen Schiffe unflaggt in die chinesischen Gewässer einliefen.

Der Gegenbesuch ließ allerdings auf sich warten. Die chinesische Seite machte zunächst Schwierigkeiten, als Bürger der VR China ihrerseits den neuen kleinen Grenzverkehr nutzen wollten. Eine zunächst für den 16. Januar geplante Fahrt von hundert älteren Bürgern Xiamens zum Verwandtenbesuch auf ihre ursprüngliche Heimatinsel Kinmen musste daher auf Anfang Februar verschoben werden; die Erlaubnis zur Fahrt wurde jedoch Ende Januar erteilt. China zeigte sich daher zur praktischen Zusammenarbeit beim kleinen Grenzverkehr bereit, obwohl offizielle Stimmen ihn als völlig unzureichend kritisierten und die VR-chinesische Presse kaum etwas darüber berichten durfte.

Im Gespräch mit taiwanischen Oppositionspolitikern ließ Chinas Vizepremier Qian Qichen drei Wochen später eine gewisse Lockerung der bisherigen harten Haltung erkennen, derzufolge Taiwan die Ein-China-Doktrin anerkennen müsse, ehe über die von Beijing lange geforderten großen drei Direktverbindungen verhandelt werden könne. Nun hieß es, diese Verbindungen seien für China von spezieller innerchinesischer Natur, da es sich bei Taiwan lediglich um ein besonderes chinesisches Zollgebiet handele. Stimmen in Taiwan sahen in Qians Äußerungen einen Hinweis auf die Möglichkeit, dass die nötigen bilateralen Gespräche über die Modalitäten der Verkehrsverbindungen womöglich auch von nichtstaatlichen taiwanischen Stellen geführt werden könnten. Da China die Verkehrs- und Handelsbeziehungen mit Hongkong und Macau über Jahrzehnte ebenso ohne Existenz zwischenstaatlicher Verträge gehandhabt hat, könnte dies in der Tat ein Modell für Taiwan sein. Andererseits bestehen auf Seiten der Regierung in Taipei nach wie vor erhebliche Sicherheitsbedenken gegenüber vollen Direktbeziehungen - Handel, Verkehr, Telekommunikation - vor allem, was Verkehrsbeziehungen angeht. Taiwans Regierung setzt eher darauf, dass sich nach einem Beitritt beider Seiten zur Welthandelsorganisation WTO eine neue Lage ergibt, in der China um offi-